

Dietrich Fritz

80 Jahre

Am 11. Januar 2003 feierte Prof. Dietrich Fritz, emeritierter Ordinarius für Gemüsebau der TU München, seinen 80. Geburtstag.

Die für den deutschen und internationalen Gartenbau bedeutende Laufbahn begann Dietrich Fritz 1946 mit einer Lehre im Gemüse- und Zierpflanzenbau. Nach Studium in Hohenheim und Hannover und Promotion 1955 baute er als Leiter das neu gegründete Institut für Gemüsebau der Hessischen Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim auf. 1961 folgte er einem Ruf

an die TUM als Ordinarius für den neugeschaffenen Lehrstuhl für Gemüsebau in Freising-Weihenstephan, den er bis zur Emeritierung 1990 leitete. Mit den Einrichtungen in der zugehörigen Versuchsstation schaffte er die Voraussetzung für eine anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Im Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit standen Fragen der Qualitätserzeugung und -erhaltung von Gemüse auf der Basis des standortgerechten, umweltschonenden Anbaus. Auch erkannte er frühzeitig den Forschungsbedarf auf den Gebieten der sekundären Inhaltsstoffe von Gemüse, der Heil- und Gewürzpflanzen sowie der Speisepilze.



Dietrich Fritz

Foto: privat

Aus der Vielzahl seiner Publikationen ist das Standardwerk »Erwerbsgemüsebau« (1989 in 9. Auflage erschienen) herauszuheben. Von seiner engagierten Lehrtätigkeit profitierten Studierende der Gartenbauwissenschaften, aber auch der Agrarwissenschaften, Ökotrophologie, Lebensmitteltechnologie und Landespflege. Insgesamt entstanden 160 Diplomarbeiten und 30 Doktorarbeiten; acht ehemalige Mitarbeiter wurden zu Professoren ernannt.

Bei seinem Einsatz für den nationalen und internationalen Gartenbau maß Fritz der Verbindung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Auswirkungen hohe Priorität zu, was auf breiter Ebene Anerkennung fand. Auszeichnungen und Ehrungen wurden ihm von verschiedenen Seiten zuteil, wie dem Zentralverband Gartenbau und dem Bayerischen Gärtnereiverband, der Internationalen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft und dem Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten.

1988 erhielt Fritz das Bundesverdienstkreuz am Bande und 1997 die Staatsmedaille in Silber vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. In Anerkennung seiner außerordentlichen wissenschaftlichen Leistungen und seiner Verdienste bei der Entwicklung der deutschen und internationalen Gartenbauwissenschaften verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin 1998 die Ehrendoktorwürde.

*Ruth Habegger,
Wilfried H. Schnitzler*

auf Vorarbeiten von Wenzel auf, die unter circa 100 verschiedenen Flavonoiden eine Verbindung mit ganz besonderen Eigenschaften identifizierten. Dieses Flavonoid besitzt die Fähigkeit, mit großer Selektivität Dickdarmkrebszellen in den programmierten Zelltod (Apoptose) zu überführen, ohne normale Dickdarmzellen zu töten beziehungsweise in ihrer Funktion zu beeinflussen. Zum Verständnis dieser zellspezifischen Wirkungen des Flavonoids werden im Forschungsvorhaben unter anderem die Veränderungen der Genexpression mittels DNA-Microarrays und der Proteinexpression mittels 2D-Gelelektrophorese und anschließender Proteinidentifizierung anhand massenspektrometrischer Analyse (MALDI-TOF-MS) untersucht. Mit ähnlichen Techniken bearbeitet Wenzel in einem EU-geförderten Projekt die Wirkungen von Soja-Flavonoiden in menschlichen Endothelzellen und ihre Bedeutung in der Prävention der Arteriosklerose.